

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr:	003/0016/2008
	Erstelldatum:	14.07.2008
	Aktenzeichen:	Ref. 3 D/hn
Abfallwirtschaft; Abfallentsorgungsgebühren im bayernweiten Vergleich und Beteiligung der Stadt Amberg am Benchmarking		
Referat für Umwelt, Verbraucherschutz, Ordnung und Recht Verfasser: Herr Dietlmeier		
Beratungsfolge	24.07.2008	Umweltausschuss

Beschlussvorschlag:

1. Der Bericht zu den Abfallentsorgungsgebühren im bayernweiten Vergleich, dargestellt anhand der Fachschrift „Kosten und Gebühren der Abfallwirtschaft in Bayern – 2008“ des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (StMUGV), wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Stadt Amberg beteiligt sich ab dem Jahr 2008 für zunächst zwei Jahre an dem bayernweiten Benchmarking zur Abfallwirtschaft.

Sachstandsbericht:

Wie aus einer aktuellen Studie „Kosten und Gebühren der Abfallwirtschaft in Bayern – 2008“ hervorgeht, die das Ingenieurbüro ia GmbH im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (StMUGV) erstellt hat, schneidet die Stadt Amberg bei den Abfallgebühren sehr gut ab.

„Die intensiven Bemühungen um eine wirkungsvolle Entsorgungsstruktur aber auch die Disziplin der Bevölkerung haben bayerischen Kommunen eine bundesweite Spitzenstellung eingebracht“ (Zitat StMUGV).

Aktuell liegen die Amberger Müllgebühren mit 62,40 €/Jahr bei nur **37,7 %** des bayerischen Durchschnitts für einen 4-Personenhaushalt von 165,40 €/Jahr. Ermittelt wurde dieser Wert anhand der jeweils kleinsten zulässigen Behälter für Restmüll und Biomüll sowie für eine Altpapiertonne in beliebiger Größe (Abbildung 1).

Amberg ist damit „Bayerischer Vizemeister“ in der Abfallentsorgung aller entsorgungspflichtigen kreisfreien Städte, Landkreise und Abfallzweckverbände, und zwar für das gesamte Leistungsspektrum (einschließlich der Biotonne) der Abfallwirtschaft im Verhältnis zu den Entsorgungsgebühren. Dies ist umso bedeutender als Abfallentsorgungskosten zu den harten Standortfaktoren für Industrie, Gewerbe und Dienstleister zählen.

Hinzu kommt, dass in Amberg die kostenlose Altpapiertonne in kommunaler Regie angeboten werden kann und damit jedem Vergleich mit gewerblichen Sammlungen standhält, von denen diese Dienstleistung im Gegensatz zur Stadt Amberg nicht dauerhaft flächendeckend gewährleistet wird.

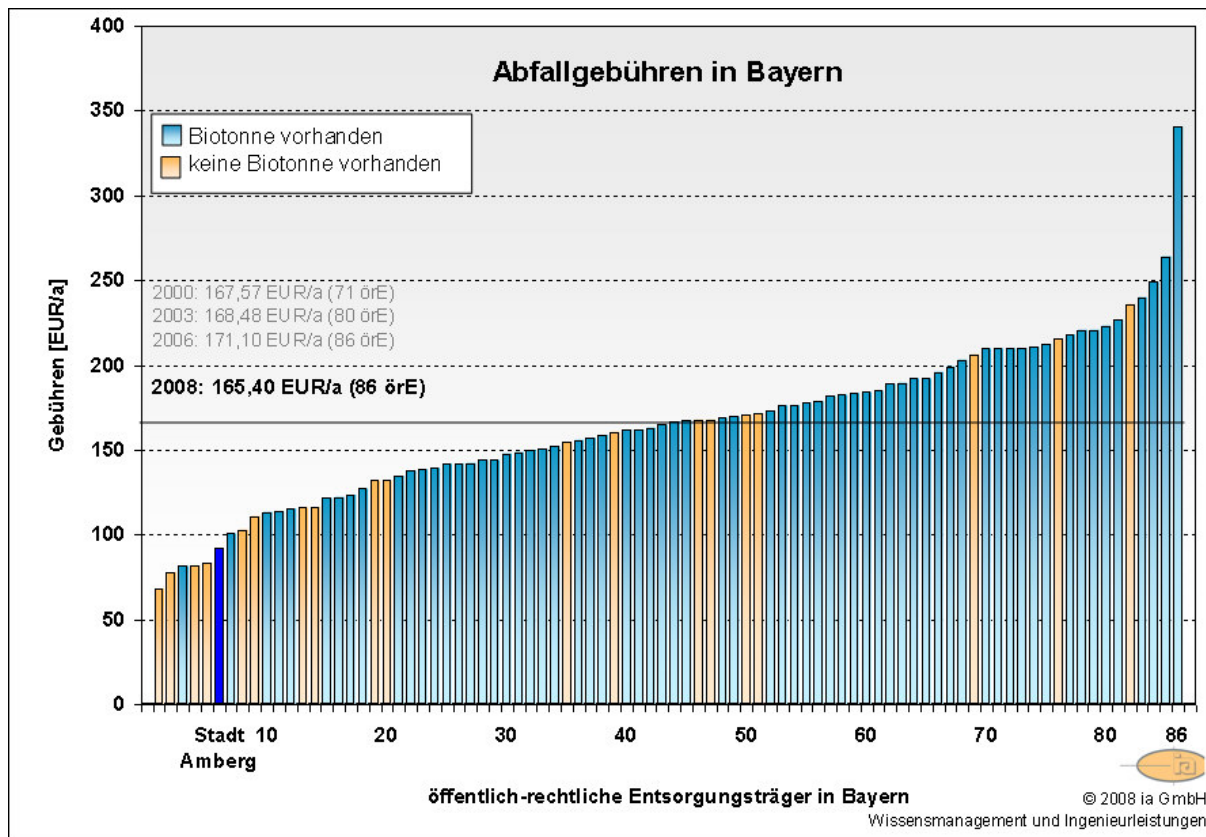


Abbildung 1 aus Fachschrift „Kosten und Gebühren der Abfallwirtschaft in Bayern – 2008“:
Auf Basis der Gebührensatzungen der 86 öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger in Bayern wurden die Gebühren für einen 4-Personenhaushalt ermittelt, der den kleinsten zulässigen Behälter für Restmüll und Biomüll nutzt und in dieser Grafik dargestellt. Im Mittel liegen die Abfallgebühren für einen Musterhaushalt in Bayern bei 165,40 Euro pro Jahr.

Seit vielen Jahren wird in der Stadt Amberg bei sinkenden Abfallgebühren (siehe Abbildung 2) ein umfassendes Entsorgungsangebot finanziert. Hierfür stehen neben der obligatorischen Restmülltonne zwei Wertstoffhöfe, 40 öffentlich zugängliche Grüngutcontainer sowie Biomüll- und Altpapiertonnen vor Ort für die Entsorgung der Abfälle und Wertstoffe zur Verfügung. Damit wird in Amberg eine für kreisfreie Städte ausgezeichnete Verwertungsquote von rund 70 % erreicht (aus Sachstandsbericht „Entwicklung der Abfallmengen im Jahr 2007“ zum Umweltausschuss 10.04.2008).

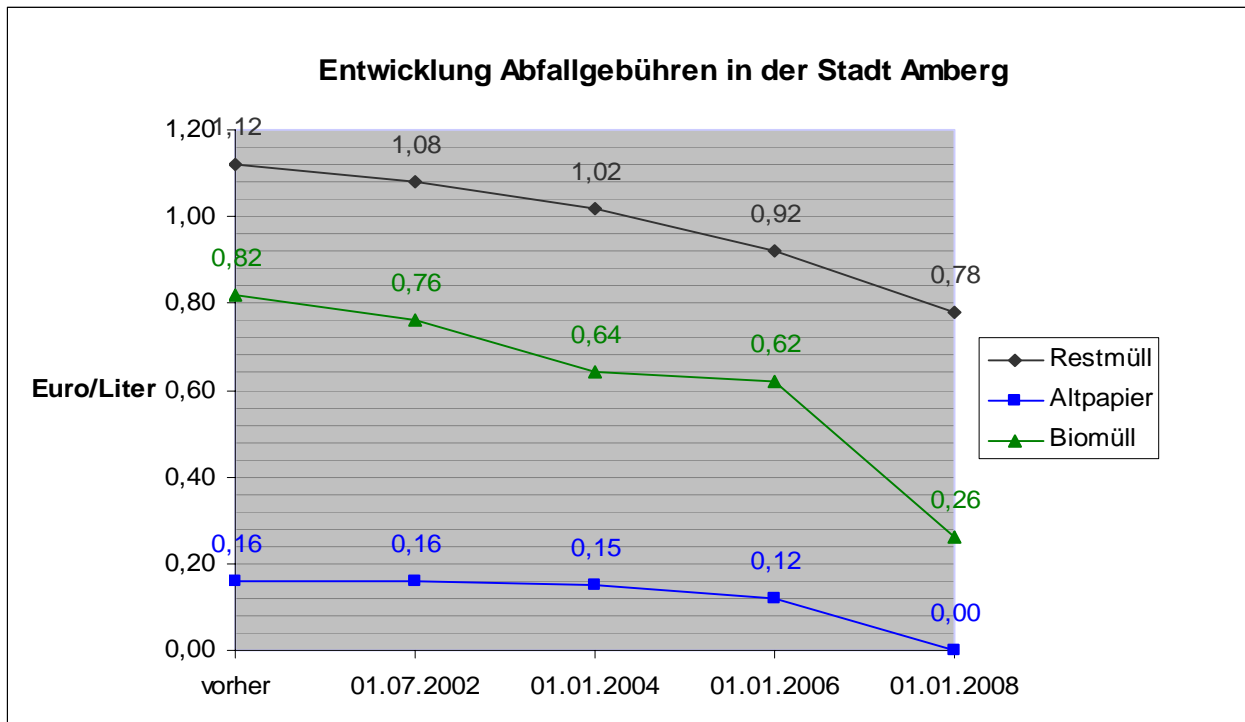


Abbildung 2: Entwicklung der Abfallgebühren in der Stadt Amberg von 01.01.2002 bis dato

Inzwischen sinken die Abfallgebühren in ganz Bayern. Bei den Entsorgungsangeboten ist die Stadt Amberg mit einer gesonderten Bio- und Papiertonne lange Zeit Vorreiterin gewesen. In der Stadt Amberg gibt es die Biotonne schon seit 1994. Die Erfassung von organischen Abfällen hat sich laut der Fachschrift des StMUGV inzwischen bei etwa vier Fünfteln der bayerischen Kommunen etabliert. Die Papiertonne wurde bereits vor der Biotonne im Jahr 1992 eingeführt. Nach einem sprunghaften Anstieg von 40 % gegenüber dem Jahr 2006 bieten jetzt 52 von 86 öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern die Erfassung von Altpapier über die Papiertonne an.

Die Stadt Amberg sollte auch in Zukunft Innovationen auf dem Gebiet der Abfallentsorgung frühzeitig erkennen und durch eine im Jahr 2010 erforderliche Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzepts 2004 „best-practice-Beispiele“ anderer Kommunen frühzeitig beurteilen und implementieren können.

Deshalb sollte sie den auch künftig von der ia GmbH organisierten Informationsaustausch der bayerischen entsorgungspflichtigen Körperschaften nutzen und sich aktiv am Benchmarking zur Abfallwirtschaft beteiligen.

Dietlmeier, Ltd. Rechtsdirektor

Verteiler:

Mitglieder Umweltausschuss
Ref. 3, Ref. 2, Amt 3.2
Zum Akt Beschlussvorlagen
Zum Reg. Akt